

SUITEN

Erste Sammlung (1720)

INHALT

1. Suite A-Dur HWV 426	4
Prélude – Allemande – Courante – Gigue	
2. Suite F-Dur HWV 427	12
Adagio – Allegro – Adagio – Allegro	
3. Suite d-Moll HWV 428	18
Prélude – Allegro – Allemande – Courante – Air mit Variationen – Presto	
4. Suite e-Moll HWV 429	32
Allegro – Allemande – Courante – Sarabande – Gigue	
5. Suite E-Dur HWV 430	40
Prélude – Allemande – Courante – Air mit Variationen	
6. Suite fis-Moll HWV 431	48
Prélude – Largo – Allegro – Gigue	
7. Suite g-Moll HWV 432	55
Ouverture – Andante – Allegro – Sarabande – Gigue – Passacaille	
8. Suite f-Moll HWV 433	66
Prélude – Allegro – Allemande – Courante – Gigue	
Erläuterung der Verzierungen	74

VORWORT

Die Neuausgabe der Klavierwerke Händels entspricht einem sowohl praktischen wie wissenschaftlichen Bedürfnis. Sind doch die Klavierwerke Händels über die verschiedensten Sammlungen verstreut und vielfach nach voneinander abweichenden und z. T. unsachgemäßen Grundsätzen bearbeitet. Unsere Neuausgabe soll vor allem der musikalischen Praxis dienen, dabei in musikalisch-kritischer Hinsicht allen Anforderungen Genüge leisten und dadurch, daß alle wichtigen Klavierwerke Händels Aufnahme finden, auch zu einer allumfassenden Würdigung Händels beitragen. Die Ausgabe enthält Händels Klaviersuiten, Chaconnen, Klavierstücke, Lessons usw., wie sie zu des Meisters Lebzeiten in den verschiedenen Sammlungen herauskamen, sodann Fugen und Fughetten, weiterhin aber auch einige erst während der vergangenen Jahrzehnte erschlossene Stücke.

Händels Klavierwerke erschienen zuerst 1720 in London unter dem Titel „Suites de Pièces pour le Clavecin, composées par G. F. Handel“. Enthielt diese erste von Händel selbst beaufsichtigte Sammlung ausschließlich Suiten, so bergen die zweite und dritte Sammlung, die zwar unter gleichem Titel erschienen, aber ohne Wissen und Willen Händels von den Verlegern J. Walsh und G. F. Witvogel (letzterer in Amsterdam) 1733 herausgebracht wurden, neben Klaviersuiten auch Chaconnen, Lessons und sonstige Klavierstücke. Die erste Sammlung von 1720 kann daher eine gewisse authentische Bedeutung beanspruchen. Die Fülle sprühender thematischer Einfälle, das erlesene klangliche Feingefühl, im Bunde mit überlegener Beherrschung der Form, sichern diesen Suiten unter der zeitgenössischen Klaviermusik einen hervorragenden Platz. Händel als Selbstverleger sprach in einem denkwürdigen Vorwort den Gedanken aus, diese Suiten seien der ganzen englischen Nation gewidmet, von der er eine so edle Förderung erfahren habe:

I have been obliged to publish some of the following Lessons, because surreptitious and incorrect copies of them had got abroad. I have added several new ones to make the Work more usefull, which if it meets with a favourable reception; I will still proceed to publish more, reckoning it my duty, with my small talent, to serve a Nation from which I have receiv'd so generous a Protection.

G. F. Handel

Die Suiten der zweiten und dritten Sammlung hat Friedrich Chrysander, der erste deutsche Händelforscher, als ebenso reizvoll und ansprechend wie die der ersten Sammlung gekennzeichnet. Vielfach aus Unterrichtsstücken hervorgegangen, z. T. aus Händels Jugendzeit stammend, stellen diese Klavierwerke geringere spieltechnische Anforderungen, fesseln aber gleichfalls durch geistvolle Themenverarbeitung und harmonische Feinheiten. So sind also auch sie durchaus geeignet, der Händelschen Klaviermusik neue Freunde zu erwerben. Die letzte Gavotte der dritten Sammlung ist identisch mit dem Schlußsatz des berühmten Alexanderfest-Konzerts von 1736 (HWV 318).

Die Neuausgabe stellt sich die Aufgabe, die drei Sammlungen der „Suites de Pièces pour le Clavecin“ in einer dem Original entsprechenden Wiedergabe darzubieten. Somit sind willkürliche Zusätze jeder Art unterblieben; einzig zur Erleichterung des Spiels ist die Stimmführung gleichsam in die Hände gelegt. Der Herausgeber hat dem einzelnen Klavierstück in kleinem Druck dynamische Zeichen beigegeben, die man als unverbindliche Vorschläge werten möge. Fast alle von diesen Klavierwerken Händels, bekanntlich ursprünglich für Cembalo komponiert, sind auf den modernen Instrumenten spielbar; eine Ausnahme bilden lediglich Stücke wie das Air der dritten Klaviersuite von 1720 (1. Sammlung, HWV 428), deren reichhaltige Verzierungs-kunst nur bei Cembalo-Vortrag voll zur Geltung kommt.

Walter Serauky

ERSTE SAMMLUNG


Nr. 1
SUITE

Prélude

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Herausgegeben von Walter Serauky

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower in bass clef. The key signature has three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The first measure of the upper staff begins with a forte (*f*) dynamic and a trill ornament. The bass staff starts with a half note chord. The system concludes with a double bar line and repeat signs.

*)Erstdruck 

First system of musical notation. The treble clef staff features a melodic line with trills (tr) and a final trill. The bass clef staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines.

Second system of musical notation. The treble clef staff continues the melodic line with trills and a wavy line indicating a tremolo. The bass clef staff has a steady accompaniment.

Third system of musical notation. The treble clef staff shows a melodic line with trills and a wavy line. The bass clef staff continues the accompaniment.

Fourth system of musical notation. The treble clef staff features a melodic line with trills and a wavy line. The bass clef staff provides accompaniment.

Fifth system of musical notation. The treble clef staff has a melodic line with trills and a wavy line. The bass clef staff includes a wavy line and a final chord. A large watermark 'SKRIP' is visible across the page.

Allemande

The musical score for the Allemande, K. 543, is presented in five systems. Each system consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature is D major (two sharps) and the time signature is 3/4. The score includes various musical notations such as trills (tr), mordents, and dynamic markings (f for forte, p for piano). The piece is characterized by its rhythmic complexity and the use of ornaments.

Erläuterung der Verzierungen

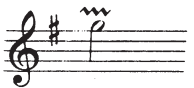

1. Verzierender Vorschlag

Schreibweise  Ausführung 

4. Verbindung von Schneller und Nachschlag

Schreibweise  Ausführung 

2. Schneller <Praller>

Schreibweise  Ausführung 

5. Doppelschlag

Schreibweise  Ausführung 

3. Mordent

Schreibweise  Ausführung 

6. Triller

Schreibweise  Ausführung 

Das Arpeggio, von unten nach oben auszuführen, soll ohne rhythmische Präzisierung geschehen

Schreibweise  Ausführung 